

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 104 (2017)  
**Heft:** 3: Preiswert wohnen : Mehrwert der Knappheit  
  
**Rubrik:** Ausstellungen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ausstellungstipps

Unter dem Titel *Find myself a city to live in* präsentiert das Flämische Architekturinstitut in Antwerpen das Werk der Architekten Henk De Smet und Paul Vermeulen. Letztgenannter ist Korrespondent von werk, bauen + wohnen und war in den vergangenen Jahren mit eigenen Texten wie auch kostbaren Hinweisen auf die flämische Szene hier regelmäßig vertreten. Neben seinen Tätigkeiten an Hochschulen und in der Schreibstube führt Vermeulen jedoch mit Henk de Smet seit 1989 ein Architekturbüro in Gent. Bekannt sind sie für ausladende Städtebauprojekte und für feinsinnige Sanierungen historischer Bauten, aber auch für stringente Neubauentwürfe wie dem Kindergarten in Antwerpen (wbw 3–2016). Ihre Inspirationsquellen ziehen die beiden Genter Kontextualisten immer aus dem städtischen Alltag. Sie verstehen die architektonische Arbeit als eine Art Upgrade. So versuchen sie das Ordinäre über das Banale hinauszuhaben. Als eines der wenigen Büros in Belgien beherrschen sie die meisterliche Eleganz im Edelsegment wie auch die erfrischende Bricolage im preisgünstigen Bauen. — rz

© Bild: Filip Dujardin

### Gern gesehen ...

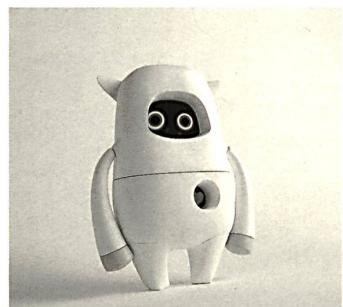
#### Klassisches Design im Schalterformat

Türsprechen auf die klassische Art – mit den Innensprechstellen der Serie «TC40/Classic» steht eine weitere Variante bereit, um entsprechende Designwünsche zu erfüllen. Die Sprechstellen sind in den Farben schwarz oder weiss, glänzend erhältlich.



#### *Find myself a city to live in*

bis 11. Juni 2017  
Flanders Architecture Institute (VAI)  
deSingel International Arts Campus  
Jan Van Rijswijkstraat 155  
2018 Antwerp BE  
Öffnungszeiten:  
Mi – So 14 – 18 Uhr  
[www.vai.be](http://www.vai.be)



#### *Hello, Robot. Design zwischen Mensch und Maschine*

bis 14. Mai 2017  
Vitra Design Museum  
[www.design-museum.de](http://www.design-museum.de)

**Katalog**  
Vitra Design Museum, Milano 2017  
*Hello Robot. Design zwischen Mensch und Maschine*  
Mateo Kries, Christoph Thun-Hohenstein, Amelie Klein (Hg.)  
328 Seiten, ca. 250 Abbildungen  
25 x 19 cm, Softcover  
EUR 49,90  
ISBN 978-3-945852-10-1,  
Deutsch und Englisch



**KOCH**  
[www.kochag.ch](http://www.kochag.ch)

Der Ruf des Roboters (eine weibliche Form existiert noch nicht, oder?) ist ramponiert. Einst enthusiastisch begrüßt als Maschine, die uns all die mühsamen Arbeiten abnimmt, wird er zunehmend als Bedrohung angesehen. Ganze Berufszweige fürchten um ihre Zukunft, ja die Arbeit als Lebensmittelpunkt vieler Menschen wird in Frage gestellt. Parallel zur Skepsis beschleunigt sich die Entwicklung in der Digitalisierung und Robotik. Gründe gibt es also genug, sich etwas gründlicher mit dem Thema zu befassen. Das Vitra Design Museum hat in einer Kooperation mit dem Museum für angewandte Kunst in Wien und dem Design Museum Gent eine umfassende Schau zusammengestellt. Im Zentrum stehen die Ambivalenz des Menschen gegenüber der Technik und im Licht der neuen Rolle von Robotern die Verantwortung von Designschaffenden. Sie gestalten die Hülle und die *Interfaces*, über die wir mit den Maschinen kommunizieren und die immer raffinierter und «menschlicher» werden. Wohin soll das führen? Wir wissen es nicht, aber wir sollten nicht aufhören, uns zu informieren. — cs